



Allgemeine Zeitung Deutschland

ONLINE PRINT AUSGABE

Einzelverkaufspreis: 0,00 Euro

Nr. 1 - 01. August 2010

UNABHÄNGIGE ONLINEZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

CS524 - WST. Gebühr bezahlt

DIESE AUSGABE

Aktuell

Das kosten uns die Politiker jeden Monat.

Millionen kosten uns die Politiker jeden Monat.

Online

Deutscher Pressebund und Bundesverband freier Journalisten gehen Online

Die Organisationen startet Plattform pressebund.com

Recht

Pixelfehler bei Flachbildschirmen werden zur ISO Norm erklärt

Kein Rechtsanspruch auf Umtausch oder Garantie bei Pixelfehler

Polizeigewalt

Amoklauf von Richter Seeberger vom Amtsgericht Kaiserslautern

Er ist immer noch im Amt

Herausgeber:

Deutscher Pressebund & Bundesverband freier Journalisten

Internet: www.pressebund.com



Steuerverschwendungen

Jeden Monat kosten die Bundestagsabgeordnete fünf Millionen Euro

Der Steuerzahler stöhnt bei der extremen Steuerlast. Während sich die EU-Politiker die Steuern senken, blutet das Volk für die Politiker.

Mit über 260.000 Euro pro Jahr „verdient“ Bundeskanzlerin Merkel nach Tony Blair von europäischen Politikern am meisten.

Unbemerkt von der Öffentlichkeit erleben die EU-Politiker für sich eine Steuersenkung auf nur noch 20 Prozent. Für das Volk gelten natürlich die normalen Steuersätze.

Weiter hoben die EU-Politiker die Diäten an: Seit 2009 erhalten alle EU-Politiker die gleichen Diäten (rund 7.400 Euro pro Monat, also rund 88.000 Euro pro Jahr. Wer kann schon selbst sein Gehalt bestimmen?)

Ein anderes Beispiel: Der Bundestag. Im aktuellen 17. Deutschen Bundestag (2010) umfasst 622 Abgeordnete. Mit einem Grundgehalt von 7.668 Euro

pro Monat ergibt das fast 4,8 Millionen Euro pro Monat und über 57 Millionen Euro im Jahr. Im Vergleich dazu hat ein Hartz-IV Empfänger immerhin 359 Euro pro Monat und 4.308 Euro pro Jahr. Immerhin bekommt ein Hartz-IV Empfänger pro Monat etwas mehr als ein Tagessatz eines Bundestagsabgeordneten.

Bundestag kein „Ehreneamt“? Nein, nicht wenn es ums Geld geht...

Zu den Diäten der Bundestagsabgeordneten von 7.668 Euro kommen noch eine Kostenpauschale von 3.868 Euro pro Monat für Angestellte, Büromiete, etc.

Zusammen kommt so ein Bundestagsabgeordneter auf 11.536 Euro pro Monat und 138.432 Euro pro Jahr. Das ganze hochgerechnet auf 622 Bundestagsabgeordnete sind das 7,17 Millio-

nen pro Monat und 86.104.704 Euro pro Jahr — Nur für die Bundestagsabgeordnete!

Ein anderes Beispiel: Der Bundespräsident! Horst Köhler erhält 17.500 Euro monatlich an Ruhegehalt. Ein solches Ruhegehalt steht allen noch lebenden Bundespräsidenten zu, somit rund 1

Die Bundestagsabgeordneten kosten 4,8 Mio. pro Monat

Der amtierende Bundespräsident erhält eine Besoldung von etwa 213.000 Euro pro Jahr.

Wen wundert es da, dass viele Deutschland verlassen und damit die Steuerlast senken und dazu noch ein besseres Leben leisten.

Die Zahl der Auswanderer steigen. Waren es im Jahr 2005 noch rund 160.000 Deutsche, brechen fast jedes Jahr die Zahlen der Auswanderer neue Rekorde: 2009 wanderten 734.000 aus Deutschland aus. Warum? Beispiele finden Sie auf der Homepage www.pressebund.com zur genüge...

Doch Auswanderungen sind vielen Regierungen ein Dorn im Auge. Warum? Die Mehrzahl der Auswanderer gehen in Länder mit niedrigeren Steuern und damit besseren Lebensbedingungen. Damit sind sog. Steuerparadiese wie Deutschland ein Dorn im Auge und man versucht mit allen Mitteln, solchen Steuerparadiesen das Leben schwer zu machen: Keine Lieferungen in jede Länder und vieles mehr...

Konrad Stein

KOSTENLOSE AUSGABE:

Kostenlose Zeitung Online

Der Deutsche Pressebund und der Bundesverband freier Journalisten betreiben auf der Internetplattform www.pressebund.com eine kostenlose Zeitung, an der jeder Bürger mitschreiben kann. Als besonderes Highlight winkt jedem Schreiber ein Presseausweis eines der beiden Aussteller.

Unabhängig und kritisch betrachtet die kostenlose Zeitung das gebare des deutschen Regimes und der Wirtschaft.

Weiter plant die Plattform eine Auswahl von kostenloser Software, die meist — so der Herausgeber — besser ist als die kommerzielle Software von Softwareriesen wie Microsoft und andere Hersteller.

Natürlich darf die Unterhaltung wie kostenlose Kreuzworträtsel nicht fehlen, das ganze zum Herunterladen und ausdrucken und bequem zuhause rätseln.

Doch die Onlineplattform hilft aber auch Betroffenen im Kampf gegen Hersteller und Konzerne und berichten über deren Gebaren im Geschäftsleben.

Die Plattform nennt aber auch Namen von Richtern, die fragwürdige Urteile fällen, oder nennt die Namen von Betrügnern und warnt damit vor deren Tricks.

Internet: <http://www.pressebund.com>

Kein Rechtsanspruch

Pixelfehler: Produktionsfehler werden einfach zur Norm erklärt

Flachbildschirme sind der Trend der letzten Jahre. Alles wird leichter und einfacher. Doch Vorsicht: Das Stichwort heißt „Pixelfehler“. Normalerweise hat der Kunde ein Recht auf einwandfreie Ware. Doch gerade bei Flachbildschirmen streiten sich die Geister: Die Hersteller sagen: Bei Flachbildschirmen sei es produktionstechnisch nicht auszuschließen, dass Pixelfehler entstehen können. Pixelfehler sind kleine ständig leuchtende Pixel oder ein ständig schwarzes Pixel. Schnell wurde eine Norm entwickelt: Als „üblich“ im Sinne der

ISO 13406-2 definieren die Hersteller die Pixelfehlerklasse II und erheben sie damit zum Basisstandard. Danach dürfen beispielsweise bei einem TFT-

Kein Rechtsanspruch bei Pixelfehler

Bildschirm mit einer Auflösung von 1400 x 1050 Pixel zwei ständig leuchtende, zwei Pixel ständig schwarz und sieben Subpixel defekt sein... Selbst große Hersteller wie Toshiba, von denen man annehmen würde, sie wären in der Lage ein Produkt fehlerfrei herzustellen,

stellen sich beim Thema Pixelfehler und Garantieanspruch taub. Und die Gerichte geben den Herstellern Recht, so unglaublich es klingt. Beim Thema Pixelfehler — zumindest wenn es nicht mehr als die ISO Norm sind — hat der Kunde keinen Rechtsanspruch auf Umtausch oder Reparatur. Auf der Homepage www.pressebund.com können Sie andere vor Herstellern warnen, die bei Pixelfehlern nicht reagieren...

Alexandra Bernadi

Amoklauf eines Richters

Amok Richter Seeberger vom Amtsgericht Kaiserslautern

Der 20jährige Jack S. aus Kierslautern ist Fan der Rapper K.I.Z. und Prinz Pi/Prinz Porno. Auf der Internetplattform von wer-kennst-wen.de schrieb er in seinem Statusfeld:

„Das ist die 12 Gauge Mossberg Pumpaction/ einfach halten und auf keinsten an der Schulter ansetzen/ die streut wie Sau, sie bringt Dich ins Nirvana/ frag Kurt Cobain von Nirvana“

„Die Sonne scheint so hell, die Vögel singen schie, ich will töten, töten, töten. Der Winter ist vorbei, ich habe Frühlingsempfindungen, ich will töten, töten, töten“

Für die Polizei war sofort klar: Das ist ein Amokläufer. Der zuständige Richter Hans-Werner Seeberger vom Amtsgericht Kaiserslautern erließ am 20.

Richter Seeberger immer noch im Amt

September 2009 einen Strafbefehl, weil Jack S. angeblich einen „Totschlag angedroht“ habe und eine Störung des öffentlichen Friedens „billigend in Kauf genommen“ habe. Jack S. dachte erst an einen Scherz und wies die Polizeibeamten daraufhin, dass es nur Zitate

aus zwei Liedern seiner Lieblingssinger seien. Damit sollte doch alles erledigt sein. Doch nicht so bei Richter Seeberger vom Amtsgericht Kaiserslautern: Seeberger ist immer noch im Amt und wütet immer noch gegen unschuldige Jugendliche... Amtsgerichtsdirektor Carra verteidigt Richter Seeberger: „Es ist eine Frage der Außenwirkung. Er hat das unter der Überschrift geschrieben, was er gerade macht — ohne Hinweis darauf, dass es Zitate sind“. Auf gut Deutsch: Was der Angeklagte sagt, interessiert uns nicht. Der Strafbefehl wurde bis heute noch wieder aufgehoben.

Claudia Clemens